

DER BISCHOF VON MÜNSTER



Dr. Felix Genn

Hausanschrift

Domplatz 27
48143 Münster

Telefon 0251 495-242/3

Telefax 0251 495-523

sekr.bischof@bistum-muenster.de

www.bistum-muenster.de

im Juli 2019

Liebe Schwestern und Brüder in den Pfarreiräten und Kirchenvorständen unserer Pfarreien!

Neben vielen Themen in der alltäglichen Arbeit in Ihren jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsfeldern werden Sie immer wieder mit Fragestellungen zum Thema des sexuellen Missbrauchs konfrontiert. Aus Ihren Reihen wurde an mich und andere Vertreter der Bistumsleitung der Wunsch herangetragen, einmal gebündelt zu veröffentlichen, was wir als katholische Kirche im Bistum Münster konkret im Kampf gegen sexuellen Missbrauch bereits getan haben und weiterhin tun werden.

Daher wende ich mich heute vor diesem Hintergrund speziell an Sie, weil Sie in den Gremien der Mitverantwortung wichtige Aufgaben in unseren Pfarreien wahrnehmen. Vielleicht werden Sie daher für die Taten, die Priester, Diakone, Ordensleute und andere kirchliche Mitarbeiter begangen haben, in Mithaftung genommen. Vielleicht haben Sie auch selbst kritische Fragen an mich.

Als Erstes danke ich Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und dafür, dass Sie sich trotz der Belastung durch dieses Thema weiter engagieren. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Ich versichere Ihnen, dass es mir sehr wichtig ist, die Vergangenheit von unabhängigen Experten aufarbeiten zu lassen. Mit Blick auf die Zukunft werden wir ebenfalls mit externer Hilfe alles dafür tun, sexuellen Missbrauch im Raum der Kirche, soweit das überhaupt geht, zu verhindern.

Bei dem, was ich tue und auf den Weg bringe, versuche ich, mich davon leiten zu lassen, die Perspektive der Betroffenen und Opfer in den Mittelpunkt zu stellen. Es geht nicht darum, das Ansehen der Kirche wieder zu verbessern, sondern den Betroffenen zuzuhören und ihren Anliegen möglichst gerecht zu werden.

Wir haben unter diesen Perspektiven in der etwas längeren und auch unmittelbaren Vergangenheit schon einiges auf den Weg gebracht. Ich füge diesem Schreiben daher einen Flyer bei, der die wesentlichen Punkte enthält. Sie finden die hier enthaltenen Informationen auch im Internet (www.bistum-muenster.de). Diese Informationen können Ihnen vielleicht helfen, wenn Sie auf

sexuellen Missbrauch durch Kleriker und andere kirchliche Mitarbeiter angesprochen werden. Natürlich können Sie weitere Exemplare des Flyers unter der dort angegebenen Mail-Adresse bestellen, damit Sie diese Informationen auch an andere Personen weitergeben können.

Wir werden bei dem, was im Flyer aufgelistet ist und kurz erläutert wird, nicht stehen bleiben! Jenseits der Schuld und Verantwortung einzelner Täter und Beschuldigter, sowie derjenigen, die Täter und nicht Opfer geschützt haben, gibt es auch systemische Bedingungen, die sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche begünstigen. Die zwingende Konsequenz kann daher nur lauten, dass wir diese systemischen Bedingungen soweit als möglich verändern. Hiermit beschäftigen wir uns mit Nachdruck und mit externer Unterstützung auf Ebene der Deutschen Bischofskonferenz; wir werden uns bei zentralen Fragen hier auch mit den Verantwortlichen der Weltkirche besprechen und auseinandersetzen.

Aber ich will nicht nur nach Bonn oder Rom schauen, sondern ich kann – gerade auch mit Ihrer Unterstützung – auch in unserem Bistum Maßnahmen auf den Weg bringen. Vielleicht sagen Sie jetzt: Das habe ich schon oft gehört, allein mir fehlt inzwischen der Glaube. Lassen Sie mich daher konkret einige Beispiele nennen:

Ich wiederhole meine Aussage, dass die Macht in der Kirche neu verteilt werden muss. Als Bischof bin ich dazu bereit, auch meinerseits Macht abzugeben und mich beispielsweise auch einer kirchlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit unterzuordnen.

Bei der Lösung von entscheidenden Fragen sollte in allen unseren zentralen Gremien mehr externer Sachverstand einfließen. Professionelle Begleitung durch Expertinnen und Experten von außen ist hilfreich und entlastet. Wir benötigen eine durchlässigere Kirche, kein geschlossenes System. Das kann für die Kirche nur ein Gewinn sein.

Damit ich nicht missverstanden werde: Die Einbindung externer Kompetenzen ist nicht das allein selig machende Konzept. Innerkirchlich haben wir eine sehr vielfältige, hochkompetente Expertise in unterschiedlichen Bereichen. Diese muss auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Abschließend noch eine mir persönlich sehr wichtige Feststellung:

Ich möchte, dass wir im Bistum Münster keine Kirche der Verbote und Gebote sind, sondern eine Kirche, die in Beziehung zu den Menschen lebt und die Beziehung zu Jesus Christus ermöglicht.

Wir verkünden die Frohe (!) Botschaft. Das müssen die Menschen im Alltag erfahren; und als Bischof kann und will ich den Raum öffnen, dass das möglich ist. Hierzu gehört sicher auch, dass wir im Blick auf Fragen der menschlichen Sexualität weniger verklemmt und moralisierend daher kommen, sondern deutlich machen, welch wunderbares Geschenk Sexualität ist.

Ihnen allen möchte ich Mut machen, weitere Anregungen und Ideen sowie Vorschläge in diese notwendigen Debatten einzubringen. Vielleicht gelingt es uns so auch, eine Kultur des offenen und gerne auch konstruktiv-kritischen unmittelbaren Dialogs zu etablieren. Miteinander zu reden und zu ringen, halte ich für hilfreicher, als immer wieder - vor allem über die Medien - Kritik auszutauschen. Sagen Sie mir gerne direkt, was Ihnen an mir, meinen Entscheidungen oder meiner Haltung nicht passt!

Nun könnte man kritisieren, dass das jetzt doch wieder Aussagen sind, die sehr um die Kirche selbst kreisen. Ich bin aber zuversichtlich: Wenn wir gemeinsam in diese Richtungen vorgehen, werden wir zu Ergebnissen kommen können, die insbesondere im Interesse der Betroffenen und Opfer sexuellen Missbrauchs sind.

Für Ihren Einsatz wünsche ich Ihnen viel Kraft und Segen für Sie selbst und Ihre Familien, aber auch für Ihr Mitwirken in unserer Kirche von Münster.

Ihr Bischof

+ *Falkenberg*